

Projektidee

Erwähnt man im Gespräch mit Rostockern westwärts der Warnow oder mit Gästen der Hansestadt den Namen Toitenwinkel, so erntet man in der Regel Stirnrunzeln oder ein Fragezeichen. Der jüngste Rostocker Stadtteil ist kaum bekannt oder hat einen ganz schlechten Ruf. Man spricht ein bisschen von oben herab von "TOTENWINKEL".

Das ärgert uns als Toitenwinkler sehr. Wir wohnen und leben hier und haben erlebt, was sich in den letzten fast 20 Jahren entwickelt hat. Aus einem verschlafenen kleinen Flecken vor den Toren Rostocks mit historischer Verbindung zu den Namen Moltke und Blücher ist ein lebendiger Ort mit etwa 15.000 Einwohnern geworden. Rekonstruierte Plattenbauten und ein immer schöner werdendes Wohnumfeld, ein blühendes Dorf mit einer wunderschönen Kirche und die herrliche Natur östlich der Warnow machen unseren „Toitenwinkel“ lebens- und lebenswert. Es gibt gerade für Kinder und Jugendliche eine Reihe von Möglichkeiten, sich in der Freizeit sinnvoll zu beschäftigen. Viele Spiel- und Tobeplätze werden gern angenommen, in drei Jugendeinrichtungen kann man mit seinen Freunden ein buntes Angebot nutzen.

Natürlich sind auch Schattenseiten nicht zu übersehen:

Viele Wohnungen stehen leer, eine viel zu hohe Zahl unserer Einwohner hat keine Arbeit und leider haben voriges Jahr (2003) auch zwei Jugendeinrichtungen schließen müssen. So mancher Toitenwinkler achtet nicht auf das Geschaffene, Grünflächen werden zertreten oder Sperrmüll landet einfach an der Straße. Über das schlechte Image unseres Stadtteils sind wir nicht glücklich.

Wir sind Mitglieder der Schülerfirma SINN e. V., die im Stadtteil- und Begegnungszentrum "Zum Lebensbaum 16" ihr Zuhause hat. Wir beschäftigen uns in der Hauptsache mit Computern und dem Internet, also mit den sogenannten „Neuen Medien“ und der Zukunft. Das hat uns aber nicht davon abgehalten, in der Geschichte unseres Heimatortes zu stöbern und zu erfahren, dass Toitenwinkel in Vergangenheit und Gegenwart kein „toter Winkel“ in Rostock war und ist, sondern lebt und eine gute Zukunft hat. Unsere Erkenntnisse stellen wir auf unsere Art vor und hoffen, dass der Leser dieses kleinen Heftes besser versteht, warum wir gern hier sind.



Toitenwinkel - ein toter Winkel in Rostock?!

Fischkutter

Der Verein „Fischkutter-Jugend- und Begegnungsstätte e.V.“ arbeitet mit der Evangelischen Kirchgemeinde Toitenwinkel zusammen.

Krummendorfer Straße 15,
18147 Rostock,
Das ist im Dorf Toitenwinkel



T: 0381/637340

ANGEBOTE für KINDER ab 8 und TEENS ab 12 Jahre

KREATIV

Kreatives Gestalten/Töpfern

Theater-Workshop

Werkstatt offen: Tischlerei, Fahrrad, Technik

KINDERKIRCHE

Spaß und Spiele, Großer Gott für kleine Leute:

Spannende Geschichten aus der Bibel, Singen und Basteln

Für Kinder von 0 bis 12 Jahren

MUSIK zum Selber machen

Keyboard, Flöte oder Gitarre spielen lernen

Spatzenchor (ab 5 Jahre)

SPIELEN, REDEN, ENTSPANNEN

Fischkutter-Zeit:

Billard, Darts, Tischtennis, Volleyball, Basketball, andere Spiele, Extras und mehr...



Zeitensprünge: "wir... hier und jetzt"

Jugendgarten "Alte Schmiede"

Der Jugendgarten Alte Schmiede ist ein Projekt der "Vereinigten Bürgerinitiative Toitenwinkel" und befindet sich im Hölderlinweg 10, direkt an der gleichnamigen Straßenbahnhaltestelle der Linie 1
Telefon 666 43 23



Jugendgarten
Alte Schmiede

OFFENER JUGENDTREFF mit
Jugendclub
Internetcafé
Kreativwerkstatt
Sportraum
Veranstaltungsraum
Partys, Musikhören, Quatschen
Sportangebote, z. B. zum Fußball in eine Turnhalle
oder Teilnahme an Turnieren
Eigener HANSA-FANCLUB



Projektidee

Bedanken möchten wir uns bei Herrn Ronald Piechulek und Herrn Gerald Töppel sowie beim Ortsbeiratsvorsitzenden Herrn Jens Anders für die Unterstützung und Mitarbeit.

Gefördert wurde das Projekt im Rahmen der Bundesinitiative "wir...hier und jetzt" im Jugendprogramm „Zeitensprünge“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Stiftung Demokratische Jugend und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung.

Mit den Seiten 11 bis 14 möchten wir die Angebote für Kinder und Jugendliche in unserem Stadtteil vorstellen. Die Einrichtungen stehen allen offen und erwarten den Besuch vieler interessierter Toitenwinkler.



Unser Projektteam, die Toitenwinkler Zeitenspringer

Geschichte

Dort, wo sich noch 1985 Felder, Wiesen und feuchte Senken befanden, entstand in den darauffolgenden Jahren ein Steinwurf entfernt von der Warnow der neunte neue Stadtteil Rostocks: Toitenwinkel.

Während im Jahre 1986 erste Erschließungsarbeiten stattfanden, wuchs vis-a-vis des alten Kirchdorfes das Wohngebiet „Hafenbahnweg“ sozusagen als Keimzelle und als „Vorgeschmack“ auf das Neubaugebiet, das zwischen Dierkow-Dorf und dem Kirchdorf Toitenwinkel entstehen sollte.

Die ersten 58 Wohnungen konnten am 31. Dezember 1987 in der Straße „Zum Sonnenhof“ übergeben werden. Zur Betreuung der Kinder stand im Februar 1988 die erste Kindertagesstätte, im selben Monat die erste Schule zur Verfügung. Letztere, an der Hinrichsdorfer Straße gelegen, musste ihre Räumlichkeiten anfangs noch mit dem HO-Kaufhallenverband teilen, der hier eine Erstversorgung der Bevölkerung mit „Waren des täglichen Bedarfs“ aufrecht erhielt. Im Sommer 1988 zog die Verkaufseinrichtung dann um in das Gebäude der ersten Kaufhalle in Toitenwinkel in der Michail-Kalinin-Straße (später Martin-Niemöller-Straße).

Auch an die Senioren dachte man bei der Planung des Neubaugebietes. Am 22. April 1989 öffnet das Feierabend- und Pflegeheim in der Michail-Kalinin-Straße seine Pforten, zwei Jahre später folgt ein weiteres in der Urho-Kekkonen-Straße.

Die Verkehrsanbindung des rasch wachsenden Stadtteils war im Sommer 1989 noch auf Buslinie 15 beschränkt. Im September/Oktober wurden dann zwischen Hinrichsdorfer Straße und Hölderlinweg die ersten 400 Meter Doppelgleis für den Straßenbahnverkehr gelegt, in der Folgezeit die Strecke bis Hafenallee verlängert. Am 1. Dezember 1990 fuhr die erste Straßenbahn auf der Linie 1 durch Toitenwinkel.

Zwischen 1991 und 1996 erhielt das Neubaugebiet sein prägendes Gesicht. Begonnen mit der Grundsteinlegung für das Zentrum „Toitenwinkler Stern“ am 19. Juli 1991 über den Bau des Toitenwinkler Einkaufszentrums TEZ bis zum Entstehen des „Cityblick“-Komplexes 1994/95.

Ende 1996 wohnten im Neubaugebiet Toitenwinkel 19.732 Rostocker. Mit dem Wohnquartier „Warnowblick“ nahe Dierkower Damm/ Hafenallee, das längst nicht mehr in der bekannten Plattenbauoptik entstand, ist die Bebauung im wesentlichen abgeschlossen.

Das historische Kirchdorf, das bei der Namensgebung des neuen Stadtteils Pate stand, wurde in den Stadtteil integriert. An der Peripherie des ehemaligen Gutsdorfes

SINN e.V.

Die Schülerfirma „SINN e. V.“ gibt es seit 6 Jahren als selbständigen Verein unabhängig von einer bestimmten Schule oder Schulform.



Im Verein orientieren sich Schüler in der Berufswahl und bereiten sich auf eine einschlägige Berufsausbildung vor. Vereinsmitglieder sind Jugendliche und Schüler ab 14 Jahre, die auf den Gebieten neue Medien, Informatik, EDV und speziell Internet interessiert und begabt sind.

Wir bieten Leistungen rund um das Internet an und öffnen unsere Räume, unsere Technik und unser Wissen für Interessierte.

Wir gestalten Internetseiten und das online-Jugendmagazin eSINN, führen eine Vielzahl von Seminaren durch und bei uns kann man Flyer, Poster oder Logos gestalten.

Die Schülerfirma befindet sich im Stadtteil- und Begegnungszentrum „Zum Lebensbaum 16“ und ist telefonisch unter 0381/686 78 43 erreichbar.

Im Internet findet man uns unter www.sinnev.de und kann uns über sinn@sinnev.de eine e-Mail schreiben.



SBZ Toitenwinkel

OFFENER KINDERTREFF
OFFENER JUGENDTREFF
mit

Kochen/Backen mit Kindern
Mädchentreff
Pädagogischer Mittagstisch/Hausaufgabenhilfe
Übernachtungsfeste für Grundschüler
Kreativangebote - Malerei, Töpfern, Keyboard
Videonächte für Jugendliche
Schulprojekte

Das Stadtteil- und Begegnungszentrum findet man in der Straße
„Zum Lebensbaum 16“, es wird vom DRK Kreisverband Rostock betrieben.

Deutsches Rotes Kreuz



Geschichte

entstanden in den vergangenen Jahren eine Reihe von Einfamilienhäusern.

Ein Stadtteil ist jedoch nie „fertig“, sondern verändert sein Gesicht ständig. Aufgrund der sinkenden Einwohnerzahlen wird sich Toitenwinkel auch in seinem Aussehen wandeln. Erste Gebäude, darunter das „Wilhelm-von-Humboldt-Gymnasium“ sind inzwischen abgerissen worden. Wo bislang Öde herrschte, sind neue Grünanlagen bzw. immer wieder angemahnte Parkplätze entstanden. Durch die Wohnungsunternehmen ist in den vergangenen drei Jahren ein Großteil der Wohnungen modernisiert worden. Vor wenigen Wochen erst wurde im Rahmen des Wohnumfeld-Programms die Gestaltung der Martin-Luther-King-Allee als „Tor“ nach Toitenwinkel abgeschlossen.

Ende des Jahres 2003 hatte Toitenwinkel 13.932 Einwohner.



Toitenwinkel Dorf

Im Mittelalter verstand man unter dem „Toiten-Winkel“ das Gebiet nordöstlich der Stadt Rostock zwischen der Rostocker Heide und dem Breitling bzw. der Warnow. Dazu gehörte auch das Dorf „Toitendorf (auch „Thotendorf“ oder „Teutendorf“), das heutige Kirchdorf Toitenwinkel. Sprachforscher leiten die Bezeichnung „Toitenwinkel“ von dem slawischen bzw. altdeutschen Wort „Tota“= Stute ab. Daher ist anzunehmen, dass im Gebiet des Toiten-Winkels einst besonders intensiv Pferde, vor allem Stuten, gehalten wurden. In der ländlichen Umgebung des Dorfes ist es auch heute in allerdings bescheidenem Umfang üblich.

Es gibt wohl wenig Dörfer, die von sich behaupten können, als „Orte deutscher Geschichte“ in das Licht der Öffentlichkeit geraten zu sein. Das Kirchdorf Toitenwinkel ist ein solcher Ort. Toitenwinkel war 1262 im Besitz der Familie von Moltke. Im Jahre 1300 übertrug Nikolaus, Fürst von Rostock dem Johann Moltke das Patronatsrecht über die Pfarrkirche Bentwisch und ihrer Tochterkirche in Toitenwinkel. Unter diesem Patronat wurde der Bau der heutigen, den Heiligen Katharina und Laurentius geweihten Kirche bald nach 1300 begonnen. Neben Flügelaltar, Kanzel und Orgel sind es vor allem die aufwändigen Wand- und Deckenmalereien, die die sehenswerte und wertvolle Ausstattung der Kirche ausmachen. 1677 starb mit Joachim Friedrich Moltke der letzte Moltke auf Toitenwinkel.

Im Jahre 1952 wurde Toitenwinkel in das Stadtgebiet Rostocks eingemeindet.

Der Förderverein Toitenwinkler Kirche hat schon einiges mit Hilfe vieler - darunter auch Nachfahren der Familie Moltke - erreicht, nach dem Initiieren des Beginns einer Grundsanierung vor allem die Instandsetzung von Orgel, Glocken und die Restaurierung der mittelalterlichen Wand- und Deckenmalereien.



Früher und Heute



Blick von der Olof-Palme-Str. (NETTO) auf die KITA III, jetzt schmuck hergerichtete Unterkunft für sozial Schwache des Vereins „Obdachlosenhilfe e.V.“



Gar nicht so selbstverständlich ist, dass Toitenwinkel eine eigene Postfiliale hat.



“Go Trabi Go” - Aus der Schlammwüste in der King-Allee ist endlich eine wohnliche Straße geworden

Früher und Heute



Der früher einsame Baum in der Nehru-Str wird heute flankiert von gerade modernisierter Wohnbebauung und der Astrid-Lindgren-Grundschule



Am künstlich entstandenen See am Friedensforum läßt es sich gut wohnen und ein Spaziergang ist ebenfalls sehr erholsam



Im Dorf ist Vieles liebevoll restauriert worden und ergänzt sich mit den neuen Eigenheimen, die in den letzten Jahren entstdnen sind



Lebensraum Toitenwinkel

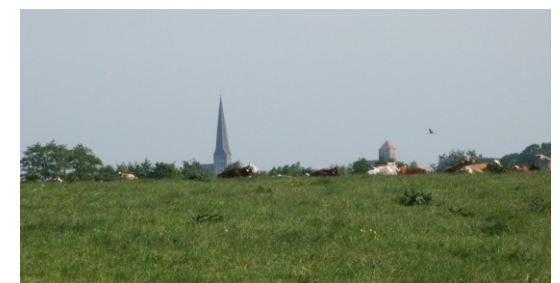
Für einen Naturspaziergang ist auch unbedingt die Peripherie Toitenwinkels geeignet.

Auf den Grünflächen entlang der Toitenwinkler Allee mit ihrem Lärmschutzwall und auf den Feldern zwischen Dorf Toitenwinkel und dem Hafenbahnweg kann man mit etwas Glück Rehe, Hasen und Rebhühner antreffen.

Zwischen Gehlsdorf, Langenort und Toitenwinkel gibt es im Bereich der Toitenwinkler Niederung noch Felder und saftige Wiesen. Kraniche, Kolkraben und verschiedene Greifvögel kann man bei Touren beobachten oder die Rufe der Rohrdommel vernehmen. Heimisch sind u. a. Laubfrosch und Beutelmeise.

Als geschützte Landschaftsteile in unmittelbarer Umgebung Toitenwinkels sind der Toitenwinkler Bruch am Rande des Kirchdorfes sowie die 19 Hektar Fläche umfassenden Dierkower Moorwiesen ausgewiesen. Die Rufe der Fasane kann man hier ständig vernehmen.

Empfehlenswert für Naturliebhaber ist auch der Rad- und Wanderweg, der entlang der Warnow bis nach zur Uferpromenade Gehlsdorf führt. Man wird mit einem Blick auf die Warnow und der Anwesenheit von Schwänen oder Kormoranen belohnt.



Früher und Heute

Auf den nachfolgenden Seiten möchten wir zeigen, wie sich unser Stadtteil entwickelt hat. dazu stellen wir Motive von 1989/90 in den Vergleich zur heutigen Zeit.



Aus der riesigen Wasserpfütze im "Sonnenhof" ist ein richtiger kleiner Park geworden, der auch Platz für spielende Kinder bietet



Die Wüste in der Kalinin-Str. mit "selbstgebauter" Infosäule ist einem schön gestalteten Platz gewichen



Nach Bananen anstehen muss man inzwischen nicht mehr. In der ehemaligen Kaufhalle haben ein Möbeldiscounter, kleine Geschäfte und eine Gaststätte ihren Platz gefunden

Früher und Heute



Einer der Vorteile Toitenwinkels ist die ausgezeichnete Verkehrsanbindung. In 10 Minuten ist man mit der Straßenbahn im Zentrum Rostocks



Bei einem Spaziergang findet man nur 5 Minuten von zu Hause entfernt nach wie vor wunderschöne unberührte Natur



Toben konnte man damals wie heute ganz prima ... Toitenwinkel hat viele interessante Spiel- und Tobeplätze zu bieten